

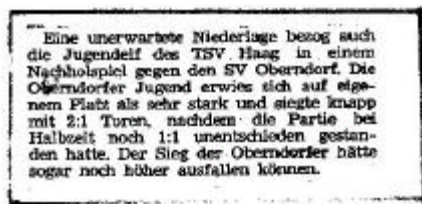
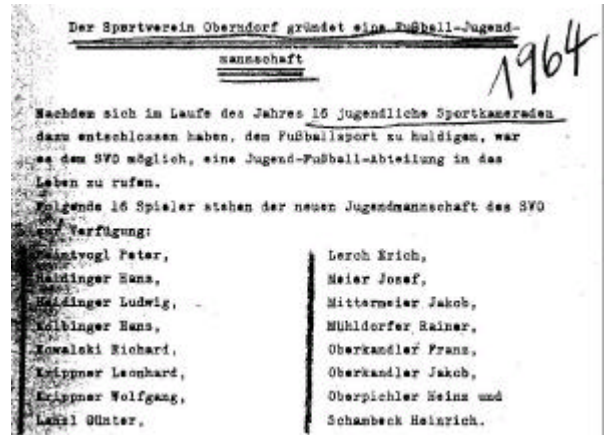
Chronik Jugend

Bald nach der Vereinsgründung wurde auch eine Fußballjugend ins Leben gerufen.

Das Originaldokument der Gründungsinitiative aus dem Jahr 1964

Diese Mannschaft nahm gleich im ersten Jahr an den offiziellen Verbandsspielen teil. In der Jugendgruppe Erding-Süd konnte sich unsere Dorfjugend mit Mannschaften messen, die aus weit größeren Orten kamen (Dorfen, Haag, Hohenlinden, Isen, Markt Schwaben, St. Wolfgang); insofern war die damalige Lage ähnlich wie heute in der Bezirksliga.

Die erste Saison konnte mit einer ausgeglichenen Bilanz beendet werden: 5 Siege, 5 Niederlagen, 1 Unentschieden. Von den 31 Toren erzielte Heinz Oberpichler alleine 10.



Heute sind 7 Jugendmannschaften im Spielbetrieb, doch es wird kaum Notiz davon genommen, selbst wenn eine A-Jugend in die Kreisklasse aufsteigt. Damals waren die Spiele ein Ereignis, das auch in der Presse gewürdigt wurde.

Die Mannschaftsaufstellung liest sich wie das who-is-who der Oberndorfer High Society. So wie aus der legendären 54-Weltmeistermannschaft die Namen Turek, Eckel, Walter und Rahm immer noch oder wieder in aller Munde sind, so lesen wir hier folgende

Namen in einer Mannschaftsaufstellung von 1967:

Immer wieder konnten neben Siegen in der Verbandsrunde auch bei Turnieren schöne Erfolge gefeiert werden.

Erzielt wurden diese Erfolge von altbekannten Namen, wie dieser kurze Ausriss aus der Torschützenliste der Saison 1967/68 verdeutlicht, in der unsere Jugend mit 25 Siegen, 6 Niederlagen und 7 Unentschieden äußerst erfolgreich war.

6. 3. 67

FC Kirchasch - SV Oberndorf 2 : 7 (1:3)

Krippner

Denk - Walpertinger

Kitzner - Willschrey - Oberkandler J.

Krogler - Birkmeier - Müller - Mittermeier - Wolbinger

Tore: Birkmeier (6), Mittermeier, Müller.

Wie aus der vorigen Seite ersichtlich, hat unsere Jugend bisher 406 Tore (davon bisher 174) geschossen. Hier die komplette Torschützenliste:

Name des Torschützen	Bisher erzielte Tore	Früher erzielte Tore	Zusammen
Birkmeier H.	67	67	134
Estlander	21	10	31
Jrenner M.	19	8	27
Oberkandler M.	16	-	16
Mittermeier Jos.	11	1	12
Dauschl	6	-	6
Krogler	6	19	25
Lanzl	4	3	7
Mittermeier Fr.	2	-	2

1977 ist dann auch der erste aktenkundige Einsatz eines Spielers zu verzeichnen, der seither das Oberndorfer Fußballgeschehen prägend mitgestaltet und in der Bezirksliga immer noch am Ball ist. Die Auflösung erfahren wir in der Fortsetzung dieser Chronik.

Um all diese Namen, Daten, Fakten einmal etwas anschaulicher zu machen, ein Foto aus dem Jahr 1974



Jugendchronik, Teil 2

Als 1983 unser Verein dem DJK-Sportverband beigetreten ist, wurde damit satzungsgemäß ein Vereinsjugendleiter notwendig. Ein Jugendleiter, der für alle Jugendlichen zuständig ist, abteilungs- und sportartübergreifend. Hubert Beyer erfüllte diese Funktion ein Jahrzehnt lang hervorragend und war gleichzeitig Trainer der A-Jugend. Noch bis in die aktuelle Bezirksligamannschaft hinein waren somit praktisch alle Oberndorfer Fußballer durch Huberts Fußballschule gegangen. Viele von ihnen waren selbst wiederum als Jugendtrainer erfolgreich tätig. Als Beispiele seiner hier nur die Lipp-, Kellner- und Pongratz-Brüder genannt.

Zu der Zeit bedeutete Jugendarbeit so gut wie ausschließlich Fußballjugendarbeit, einfach weil im Verein noch keine anderen Sportarten für Jugendliche angeboten wurden, aber die war außerordentlich erfolgreich.



1986 Aufstieg der A-Jugend in die Kreisklasse, nachdem das 1982 schon mal gelungen war.

Gewissermaßen stellvertretend für alle Trainer, Betreuer und Helfer der Fußballjugend nachfolgend ein **Interview mit Hubert Beyer**:

Kiebitz: Hubert, wie bist du denn zu deinem Job als Jugendleiter beim unserem Verein gekommen?

Hubert: Anfang der 80er Jahre habe ich das Amt des A-Jugend Trainers von Sepp Mittermeier und Isidor Deuschl übernommen. Ich glaube, ein Jahr später sind wir der DJK beigetreten, im Zuge dieser Maßnahme wurde ich auch noch zum Jugendleiter gewählt. Zunächst war der Schwerpunkt meiner Tätigkeit aber immer noch die Fußballjugendarbeit. Mein Co-Trainer für die A-Jugend war zu Anfang Georg Zott, ich weiß nicht mehr wie lange, ich glaube zwei Jahre, dann stand Otto Brestrich an meiner Seite.

Kiebitz: Was macht die Schwierigkeit aus für eine Jugendtrainer?

Hubert: A-Jugendtrainer zu sein, ist immer eine Herausforderung und eine Autoritätssache, hat man es doch mit Jugendlichen zu tun, die oft schon mit beiden Beinen im Leben stehen. Am Anfang spielten wir noch Sonntag vormittags, und es passierte nicht selten, dass ich noch einigen vor dem Spiel aus den Federn helfen musste nach durchzechter Nacht.

Es war immer mein Ziel, eine eigene A-Jugend für den SVO im Spielbetrieb zu haben, denn ich bin der Meinung, nur dann ist ein auf längere Sicht sicherer Spielbetrieb für die Seniorenmannschaften gewährleistet. Wir mußten uns damals schon auch einmal am Tabellenende umeinanderschlagen, aber ich denke, es hat sich gelohnt. Wir sind auch aufgestiegen in die Kreisklasse, ich kann nicht mehr genau sagen wann, aber der Pongratz Hiase und der Hartinger Gerhart wissen darüber bestimmt noch alles. Zu dieser Zeit hatten wir drei Jugendmannschaften im Spielbetrieb, eine C-, B- und eine A-Jugendmannschaft.

Kiebitz: Was ist denn neben der reinen Fußballtrainertätigkeit noch gelaufen?

Hubert: Sehr viel Arbeit hatte ich an Weihnachten; ich habe es eingeführt, über jedes Kind oder Jugendlichen einen kleinen Vers zu dichten, und es waren selten weniger als 80 Verse zu schreiben. Später übernahm ich das auch noch für die Vereinsweihnachtsfeier von Alfred Pongratz, der das immer mit großem Erfolg machte. Bei der 25. Jahrsfeier 1987 schrieb ich zusammen mit Rosmarie Heimann noch ein Theaterstück über die Entstehung des Vereins und es wurden dabei auch ein paar Originale des Vereins nachgemacht. Das soll damals vom Strasser Erich alles gefilmt worden sein, noch mit einer Super-8-Kamera.

Ein großes Ereignis war auch die Faschingshochzeit 1983. Die Vermählung fand auf dem Fußballplatz statt, ich war der Pfarrer, die Braut war der der Gaigl Hans und der Bräutigam der Zott Schorsch. Die anschließende Hochzeitsfeier fand im Saal beim Wirt in Oberndorf statt. Da im Saal nur für ca. 130 Leute Platz war waren die Karten heiß begehrt.

Auch das Altweiberdreschen im Fasching war ein großer Erfolg, dafür bauten der Schambeck Manfred und ich extra einen Dreschwagen. Mit dem wollten wir auch beim Haager Faschingszug mitfahren doch leider wurde dieser wegen eines starken Sturmes abgesagt.

Kiebitz: Du hast also auch viele Aktivitäten unternommen, die eher dem gesellschaftlichen Bereich und dem Zusammenhalt dienen?

Hubert: Ja da war auch noch eine ganz andere Aktion: Ich glaube, es war 1991 als mich die SVO-Damen bedrängten, ich sollte doch mit ihnen eine Damenmannschaft gründen. Ich muß zugeben, am Anfang habe ich sie nicht ernst genommen, doch dann in Moosham beim Tanzen in der Bar, da wurde mir eine Zusage regelrecht herausgepresst. Und so ist die Damenmannschaft des SVO entstanden. Federführend waren die Grill Andrea, die Buchner Birgit und die Birkmeier Claudia und einige andere. Mein Co-Trainer war auch wieder der Otto Brestrich, der sie dann später als erster Trainer übernahm.

Kiebitz: In dieser Zeit endete deine 10-jährige Aera als Jugendleiter ja auch schon bald.

Hubert: Richtig, aber so ganz kam ich nicht los von der Jugend. Kaum war ich das offizielle Amt los, da wurde die Ballgewöhnung für unseren Kleinsten erfunden und ich habe sie kurzerhand übernommen.

Kiebitz: Diese Ballgewöhnung läuft ja heute noch recht erfolgreich und ist eine Art Vorschule für unsere Fußballjugend. Wie verfolgst du heute das Geschehen beim DJK-SVO?

Hubert: Zum Schluß möchte ich noch eines sagen, es war für mich eine sehr schöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Jeder, der mit einem Verein und seiner Jugend zu tun hat, weiß wieviel Arbeit und Zeit aufgewendet werden muss, damit alles läuft. Ich bedauere, dass ich heute nicht mehr Zeit dafür habe, meine Jungs spielen zu sehen, aber wenn ich im Videotext nach dem Spielergebnissen sehe, freue ich mich wie damals über jeden Punkt.

Jugendchronik Teil 3

Als Hubert Beyer sein Amt 1991 an Johann Grundner übergab, konnte er eine intakte Mannschafts- und Trainerstruktur vorweisen. Die meisten Jugendmannschaften spielten eigenständig und durchaus erfolgreich; eine wahrlich stolze Bilanz.

Wenn bislang und auch im folgenden hauptsächlich die Jugendleitung Erwähnung findet, so soll das keineswegs die Leistung und das Engagement der vielen Fußballjugendtrainer schmälern. Natürlich leisteten und leisten die tagtägliche Basisarbeit, das Training bei jedem Wind und Wetter, die vielen Fahrten zu den Auswärtsspielen und die gesamte Vorbereitungsarbeit bei den Heimspielen im Wesentlichen die Jugendtrainer und –betreuer. Die Jugendleitung wird hier meistens nur übergeordnet und koordinierend fungieren.

Ab 1991 begann sich die Jugendarbeit zu erweitern. Die Jugendleitung konnte schon bald mit der satzungsgemäßen Doppelspitze besetzt werden: Andrea Grill und Johann Grundner. Damit konnten neben der sportartspezifischen Trainingsarbeit – inzwischen wurde auch in der Sparte Tennis mit systematischem Kinder- und Jugendtraining begonnen – viele Aktionen und Projekte verwirklicht werden, die sich auf alle Jugendlichen im Verein und oft auch noch darüber hinaus erstreckten.

In diesen Jahren wurde die wesentliche Aufbauarbeit geleistet für eine eigenständige Jugendarbeit, so wie sie in einem DJK-Verein vorgesehen ist: Die Jugendleitung spartenübergreifend, als Klammer, Koordinationsstelle und Leitung aller Jugendaktivitäten, in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Abteilungen.

Den Kindern und Jugendlichen konnten viele Aktionen und Anreize geboten werden:

- ?? Im Rahmen des Ferienprogramms ein Super-10-Kampf und eine Radl-Rallye quer über das Sportglände,
- ?? der Spielathlon, eine Mischform aus Spiel und Wettkampf mit Gruppenwertung,
- ?? der Jugendpass mit Eintragungen für die Beteiligung an den Angeboten für Jugendliche,
- ?? eine Rafting-Tour auf der Isar für die Kinder mit den meisten Teilnahmen,
- ?? Ausrichtung des Grafschafts-Jugendtennisturniers zusammen mit dem FC Maitenbeth,
- ?? Ausrichtung des Fußball-Pfingst-Turniers für Jugendmannschaften,
- ?? Ballgewöhnung für Kinder ab 4 Jahre,
- ?? Erste Nikolausfeiern für alle Jugendlichen von 4 bis 18 Jahren, vor allem Integration aller Gruppen, quer durch die Sportarten, ebenso die Kirchdorfer Gruppen,
- ?? Wiederbelebung der Tischtennis-Meisterschaften im alten Schulhaus.

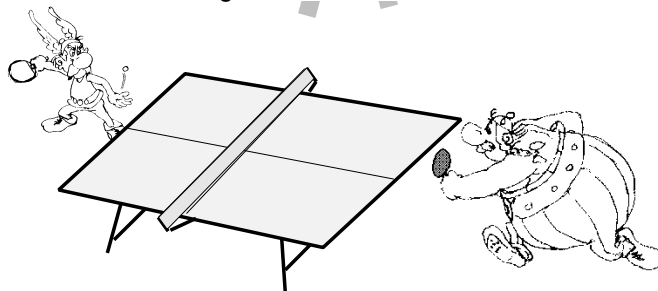


Ferienprogramm



Radl-Rallye
Geschicklichkeitsspiele mit und auf dem Rad
für alle von 8 bis 14 Jahren

durch dick und dünn
drüber und drunter
auf und ab
hin und her
run und fun



Das alles war nur mit einem erweiterten Jugendleitungsteam möglich: Birgit Buchner und Helmut Walzl kamen als Stellvertretung hinzu.

Phasenweise konnte auch die Jugendvertretung mit Renate Walzl und Evi Lanzl besetzt werden.

In diesem Team wurde von Birgit Buchner auch das Maskottchen entwickelt, zunächst nur für die Vereinsjugend, später erweitert auf alle Sportarten im Verein und inzwischen fester Bestandteil im Erscheinungsbild unseres Vereins, sei es im Vereinsmagazin Kiebitz oder im Flyer oder auf der Homepage.



Chronik der Jugendarbeit beim DJK-SV-Oberndorf - Teil 4

Ab 1996 bildeten Andrea Grill und Helmut Waltl die Jugendleitung.

In diesem Zeitraum wurde die Notwendigkeit einer eigenen spartenspezifischen Jugendbetreuung erkannt und umgesetzt: Gerhard Hartinger übernahm die Koordination des gesamten Fußballjugendtrainings- und spielbetriebs. Auch im Tennis konnte diese Position verwirklicht werden: Rita Langenfeld kümmerte sich mit viel Einsatz um das Kinder- und Jugendtraining, unterstützt wurde sie von Manuela Oberkandler.

Damit konnte sowohl von der jeweiligen Abteilungsleitung als auch von der Jugendleitung viel operatives Geschäft verlagert werden.

In diesen vier kurzweiligen Jahren (beiläufig sei erwähnt, daß sich der neue Jugendleiter gleich zu Anfang seiner Amtszeit für 6 Monate nach Kanada absetzte) konnten zahlreiche Aktivitäten auf grund vieler freiwilliger Helfer stattfinden.

So wurde eine Bergwanderungen mit 18 Kindern im Chiemgau unternommen, wobei die Betreuer mindestens genauso gefordert waren wie die teilnehmenden Kinder, bis alle den Gipfel des Pendling erreicht hatten.

Viel Vorbereitung benötigten die Nikolausfeiern beim Wirt in Oberndorf mit allen Jugendlichen des Sportsvereins. Mit bis zu 130 Jugendlichen wurde jedes Kammerl beim Wirt genutzt um unsere Spiele und Geschicklichkeitsbewerbe durchzuführen. Auf diesem Wege nochmals vielen Dank bei den fast immer freiwillig agierenden Nikoläusen, welche keinen leichten Job hatten sich gegen den Geräuschpegel durchzusetzen. Mit dem Siegerteam einer Weihnachtsfeier besuchten wir die Sommerrodelbahn am Walchsee in Österreich, wo wir einen sehr schönen Tag verbrachten und die Kinder wirklich Mut bewiesen. Die Schule in Haag veranstaltete einen sportlichen Tag mit dem Motto " Vereine stellen sich vor" auf dem gesamten Gelände. Wir nahmen mit zwei Stationen daran teil und da die Teilnahme der Schüler Pflicht war konnten wir uns nicht über mangelnde Teilnehmerzahlen beklagen. Ebenso nahm der SVO an dem durch die Gemeinde Haag organisierten Ferienprogramm für Kinder teil.

Eine gute Möglichkeit den Kindern alle Sportarten näher zu bringen war immer das Dorffest. So stellten wir den Jugendlichen spielerische Aufgaben auf dem Tennisplatz, Stockbahnen, Tischtennis, Fußballplatz etc. Für die kleinsten Teilnehmer wurde ein Tretroller- Parcour erstellt, welcher eifrig genutzt wurde.

Im darauf folgenden Jahr führten wir eine Schnitzeljagd für Kinder durch, welche die Kinder in die entlegendsten Winkel des Sportgeländes führte oder zu einigen VIP's des Vereins, welche weitere Informationen für sie bereit hielten.

Zu unseren regelmäßigen Veranstaltungen zählte im Winter 14 – tägig die Ballgewöhnung in der Haager Turnhalle und im Sommer 1x im Monat auf dem Sportgelände.

Rückblickend war es eine sehr schöne und interessante Zeit, mit vielen neuen Erfahrungen und Erlebnissen.

Chronik der Jugendarbeit beim DJK-SV-Oberndorf - Teil 5

Nach Helmut Waltl und Andrea Grill übernahmen Barbara Schweiger und Florian Oberpichler die Jugendleitung und wie sich sehr schnell herausstellen sollte handelte es sich dabei um keine leichte Aufgabe, liefen doch schon alle nur erdenklichen Jugendangebote regelmäßig und mit reger Beteiligung (siehe Kiebitz Nr. 75). So war dann auch das Mittwochsturnen in der Schulturnhalle in Haag ein ganz gelungener Anfang und ein über einige Jahre gut besuchter Termin der Oberndorfer Jugendlichen. Was sich im Winter in der Halle abspielte, machte natürlich im Sommer am Sportgelände umso mehr Spaß und schon wurde die ganze Palette gängiger In- wie Outdoorsportarten mit großem Eifer und Einsatz rauf- und runterprobiert, eine besondere Attraktion war dabei Baseball.

Die Jugendleitung auf Tennisebene übernahm Ulla Schechtl und löste einen wahren Sturm an kleinen Tennislerinnen und Tennislern aus und im Fußballerlager leitet nach wie vor Gerhard Hartinger die Geschicke der Jugendmannschaften. Natürlich finden die Ballgewöhnung in der Turnhalle Haag sowie in Kirchdorf nach wie vor mit reger Beteiligung statt.

Nach zwei Jahren Amtszeit musste sich nun Barbara Schweiger schweren Herzens und beruflicher Umstände wegen vom Amt der Jugendleiterin verabschieden. Elisabeth Kurz ließ sich nicht lange bitten und hatte kaum im Amt schon ein weiteres Kinderturnen in der Oberndorfer Schulturnhalle ins Leben gerufen.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Gründung des Jugendteams, welches sich von nun an mit um die Organisation und Durchführung der alljährlichen Nikolausfeier kümmerte.

Ebenso war das Jugendteam stark beteiligt an der Wintertrophy, die zusammen mit der DJK-SG Ramsau veranstaltet wurde, sowie am Sommerausflug, der eigentlich immer ein ganz netter Bergausflug mit noch netterer Brotzeit war. Einmal wurde sogar auf der Tiroler Ache geraftet.

Im Winter 99 wurde dann auch der erste Kinderskikurs zusammen mit der DJK-SG Ramsau ins Leben gerufen. Überwältigend war immer mit welchem Einsatz und Herzblut hier in Oberndorf wie in Ramsau Schilehrer, Eltern, Kinder ja sogar der Busfahrer zu Werke gehen. Fuhr man anfangs noch mit einigen Privat-PKW, so benötigte man nur ein Jahr später schon einen Doppeldeckerbus für die Fahrt ins Sudelfeld.

Damit trotz der steigenden Teilnehmerzahlen kein Schilehrer mehr als drei bis vier Kinder zu unterrichten hat, benötigen wir natürlich jedes Jahr ein gutes Dutzend und mehr Schilehrer, welche sich vom Pflugbogen bis zur laufenden Nase um sämtliche kleineren und größeren Probleme kümmern. Abschließend möchten wir uns für die rege Hilfe und Unterstützung bei sämtlichen Aktionen recht herzlich bedanken.



10 Jahre Ballgewöhnung

Vor einem Jahrzehnt wurde eine Idee umgesetzt, die Hubert Beyer immer schon mal machen wollte, als aktiver Jugendleiter aber keine Zeit dafür gefunden hatte. Kaum war Johann Grundner als neuer Jugendleiter gekürt, hat sich Hubert für die aller kleinsten SVO-Gewächse Zeit genommen. Die Grundidee wurde damals folgendermaßen angekündigt: "Nicht allein die personelle Misere im Jugendnachwuchs ..., vielmehr sind es grundsätzliche pädagogische Überlegungen, die dazu geführt haben, eine eigene Sportmöglichkeit und damit ein notwendiges soziales Lernfeld für diese Altersgruppe anzubieten. Neben der Fertigkeit und Geschicklichkeit, mit einem Ball umzugehen, sollen vor allem Verhaltensweisen spielerisch erlernt werden, wie mit Anstand auch einmal verlieren können und vielleicht noch wichtiger, wie mit Anstand gewinnen können, mit sportlich noch Ungeübten/Schlechteren gemeinsam spielen und den Mitspieler, aber auch den sportlichen Gegner als für das gemeinsame Spiel und den sportlichen Wettkampf notwendigen Kameraden zu sehen." Schon bald wurde aus dem zarten Pflänzchen „Ballgewöhnung im Sommer“ wesentlich mehr, es wurde zu einer ganzjährigen Veranstaltung. Darüber hinaus haben die Betreuer (Andrea Grill und Helmut Waltl) schnell und flexibel auf Anzahl und Interessenlage der Kleinen reagiert:

Die Teilung in eine jüngere Gruppe und in eine ältere Gruppe, die sich mehr auf Fußball spezialisierte.

Die konkrete Betreuung der Kleinsten hat sich im Laufe der Zeit von der Jugendleitung wegverlagert auf Eltern oder andere Freiwillige.

Die Jugendleitung hat deshalb neben tausenderlei anderen Dingen offensichtlich Zeit und Muße, sich um eine Gruppe „Freies Spiel“ und um eine Mädchengruppe zu kümmern – beides Veranstaltungen, die ebenfalls aus der Ballgewöhnung hervorgegangen sind.

Ballgewöhnung, die Gewöhnung an einen Ball, vom Tischtennis- über Tennis-, Gymnastik- und Fußball bis hin zum großen Weltball, was steckt da drin? Das ist Greifen und damit Begreifen wie das Runde rollt und springt und fliegt, das ist Fangen und Werfen, im Miteinander und im Gegeneinander, jemandem einen Ball zuspiesen, ihn mitspielen lassen und integrieren, den Ball fangen, um selbst die aktive Rolle zu übernehmen, den Ball gezielt zuspiesen, werfen oder schießen, um Punkte und Tore zu erzielen, sich ein Ziel vornehmen und es verfolgen, letztlich ist es immer wieder die Möglichkeit, im Miteinander-Ballspielen Gemeinschaft zu schaffen, zu gestalten und zu erleben.

So wie für das soziale Lernen und die Integration der Kindergarten und die Grundschule die Basis darstellen, so ist auf dem sportlichen Sektor – und nicht nur auf diesem – die Ballgewöhnung oft Voraussetzung und Ausgangspunkt für die sportliche Integration und für ein lebenslanges Sporttreiben.

Auch wenn die erfreuliche Entwicklung unserer gesamten sportlichen Jugendarbeit - ca. 30 Tenniskurskinder mit einer Bambini-Mannschaft und die eigenständige Besetzung aller Fußballjugendmannschaften von E- bis A-Jugend - viele Väter hat, die Mutter aller sportlichen Betätigung ist in vielen Fällen die Ballgewöhnung.

